

## Schnitt von Ziersträuchern im Hobbygarten

Ziersträucher sind als Element der seit Jahrhunderten hierzulande üblichen Gestaltung von Hobbygärten unverzichtbar. Zuerst sollen sie unseren Garten „zieren“, also einen optisch wertvollen Eindruck vermitteln. Als weitere Eigenschaften schätzen wir besonders: Ziersträucher sind relativ genügsam (aber junge Gehölze brauchen regelmäßig Wasser). Ziersträucher schaffen Lebensbereiche für Gartenvögel und andere Kleintiere. Ziersträucher, an denen Beeren wachsen, bieten damit für Gartenvögel Futter an.

Um dies alles voll zur Geltung zu bringen, brauchen die Ziersträucher aber auch wie unsere Obstbäume und Beerensträucher gewisse Schnittmaßnahmen. Hierbei geht es vor allem darum, schwere Schnittfehler zu vermeiden. „Das Schneiden der Sträucher soll nur der Erhaltung von Leben und Gesundheit dienen und die Gehölze zur Entfaltung und zu größerer Pracht anhalten“ (Sächsischer Kleingärtner. 1993 Nr. 11).

Ein uraltes Gärtnersprichwort, man kann es auch Faustregel nennen, lautet: „Schneide Frühjahrsblüher nach der Blüte und Spätblüher im frühen Frühjahr“. Dieses Wort gilt noch heute, wie die uns aktuell gegebenen Empfehlungen zum Schnitt belegen.

Das „Wie?“ beschreibt NEUDORFF in „Ihr Ratgeber für Schnitt und Pflege von Obst- und Ziergehölzen“ mit zwei kurzen Sätzen: „Deshalb müssen sie alle 2 – 3 Jahre ausgelichtet werden. Dazu werden von der Basis der Sträucher her einige alte Äste entfernt“.

Diese drei Zitate zusammen sind zwar noch keine klare Schnitanleitung für einen unerfahrenen Hobbygärtner, charakterisieren aber die wesentlichsten Aspekte beim Schnitt unserer Ziersträucher:

Gesunderhaltung – Schnitt nach Abschluss der Blüte – Krone locker halten, damit sie gut besonnt werden kann und so die Blütenbildung gefördert wird.

Der **Gesunderhaltung** dienen alle Schnittmaßnahmen im Einklang mit anderen üblichen Pflegemaßnahmen bei Gehölzen.

Der richtige **Termin des Schnittes** ist der Schlüssel zum Erfolg und liegt je nach Abschluss der Blüte bei den Gehölzarten unterschiedlich. Er muss aber nicht mit dem Termin zur Entfernung verblühter Blütenstände gleich sein. Diese sollte möglichst zwei Wochen nach dem Verblühen beendet werden und jährlich erfolgen! Die Begründung dafür ergibt sich aus der Botanik: Jede Pflanze schließt ihre Entwicklung mit der Bildung des Samens, korrekt der Frucht, ab. Das ist auch bei den Gehölzen so, wenn die verblühten Blütenstände am Holz verbleiben. Die Ausbildung der Samen verbraucht nun Nährstoffe, die der Bildung neuer Blütenanlagen für das kommende Jahr entzogen werden. Deshalb ist die Konsequenz für das Gehölz: entweder Samen und weniger oder gar keine Blüte im Folgejahr – oder keinen Samen und reiche Blüte im Folgejahr. Hinzu kommt noch ein ästhetischer Aspekt: Ein Flieder beispielsweise mit den vertrockneten Blütenständen sieht hässlich und ungepflegt aus, ist alles andere als eine Zierde, und beschädigt so einen sonst guten Gesamteindruck des ganzen Gartens. Also: verblühte Blütenstände baldigst entfernen, der Hauptschnitt folgt später! Eine Ausnahme hierbei bilden die Gehölze, bei denen wir bewusst die Ausbildung von Früchten wie Beeren, Hagebutten oder Zieräpfel fördern.

Die Gestaltung einer **lockeren Krone** (Baumschulen bezeichnen auch die Zweige an Sträuchern häufig als Krone) wird davon bestimmt, wie die Verjüngung erfolgt. Hierbei gibt es zwei ganz verschiedene Formen ([www.gardena.com/de/gartenmagazin](http://www.gardena.com/de/gartenmagazin)):

Ziersträucher **mit bodenbürtigen** Neutrieben bilden die Neutriebe unter der Erdoberfläche an der Strauchbasis (ähnlich der Himbeere). Das Schnittprinzip: Nur etwa 10 kräftige Triebe belassen, die anderen tief wegschneiden, z. B.: Ranunkelstrauch (*Kerria*).

Ziersträucher **ohne bodenbürtige** Neutriebe bilden die Krone hauptsächlich durch fortwährende Verzweigung aus. Das Schnittprinzip: 4 – 6 kräftige Haupttriebe belassen, Aufbau und Erhaltung einer lockeren Krone (wie Obstgehölze). Beispiel: Goldglöckchen (*Forsythia intermedia*).

Dieser Aspekt sollte beim Schneiden unserer Ziersträucher möglichst beachtet werden, weil es der Optik dient, auch wenn in Literatur vielfach nicht darauf eingegangen wird.

Die Schnitтарbeiten an Ziersträuchern in Hobbygärten unterscheiden sich dem Grunde nach von den Empfehlungen zum Schnitt von Obstgehölzen wenig, auch zwischen den Blütetermin-Gruppen. Doch während für Obstgehölze dringend zum jährlichen Schnitt geraten wird, ist dies für die Ziersträucher nicht zwingend. Hier kann die Schnitthäufigkeit durchaus aller 2 – 4 Jahre genügen. Man sollte die Sträucher aber genau kennen und sich umfassend informieren. Es gibt hierzu zwischen den Gehölzarten Unterschiede, auf die reagiert werden sollte. Außerdem gibt es verschiedene Ziergehölze, die eigenartigerweise einen Schnitt sehr schlecht vertragen, nur im äußersten Notfall geschnitten werden müssen (z. B. Verletzung), und deshalb als die Gruppe „ohne Schnitt“ bezeichnet werden.

Das **Entrümpeln** ist bei allen Ziersträuchern die erste Maßnahme bereits bei offenem Wetter im Februar/März, quasi als Vorbereitung auf den Hauptschnitt zu optimalem Termin. Dabei wird alles Holz entfernt, das vertrocknet, krank, abgebrochen oder zu schwach ist. Erfahrungsgemäß fällt dabei nur wenig Holz an. Diese Durchsicht ist aber eine wichtige hygienische Maßnahme zur Vorbeuge gegen das Ansiedeln diverser Krankheitserreger auf diesem Holz und sollte regelmäßig jährlich erfolgen!

Der **Hauptschnitt** entspricht dem Instandhaltungsschnitt an Obstgehölzen. Dabei soll eine lockere Krone gesichert, eine natürlich gleichmäßig aussehende Strauchform erreicht sowie der Austrieb kräftiger neuer Triebe gefördert werden. Deshalb ist darauf zu achten, dass eine angemessene Auslichtung durch Schnitt an der Basis bzw. Verzweigungsstelle erfolgt, sowie nach einer erforderlichen Kürzung von Seitentrieben eine gewisse Gleichmäßigkeit analog der Saftwaage bei Obstbäumen besteht.

Ausgeschnitten wird jetzt Holz, das zu dicht, nach innen oder quer wächst. Altes Holz je nach Wuchskraft direkt über dem Boden schneiden oder bis auf einen jüngeren Seitenast/-zweig zurücksetzen, auch „ableiten“ genannt. Zu lang gewachsenes Holz wird wie üblich oberhalb eines Auges oder eines Seitentriebes gekürzt. Keine Stummel lassen!

Die Baumschulgärtner fassen als arbeitsorganisatorische Grundlage blühende Ziersträucher nach Blüteterminen in Gruppen zusammen, meist wie folgt bezeichnet: Winterblüher, Frühjahrsblüher, Frühsommerblüher, Sommer- und Herbstblüher, Rinden- und Blattschmuckgehölze, Gehölze ohne Schnitt.

### **Winterblüher** (Blüte etwa Januar – März)

bieten sich besonders für Haus- und Vorgärten an, geeigneter Standort vorausgesetzt. Hier kann man sich täglich an den wunderschönen oft zierlichen Blüten erfreuen. Als solche Ziersträucher werden genannt:

Duft-/Winterschneeball (*Viburnum farreri*), Gewöhnlicher Seidelbast/Kellerhals (*Daphne mezereum*), Mandel (*Prunus dulcis* – Süßmandel, *Prunus amara* – Bittermandel, nur für mildes Weinbauklima geeignet), Winterblüte (*Chimonanthus praecox*), Winterjasmin (*Jasminum nudiflorum*), Zaubernuss (*Hamamelis japonica*, *H. mollis* und andere).

Schnitt: Nach der Blüte, nicht bei Frost. Schnitttechnik wie oben unter Hauptschnitt.

### **Frühjahrsblüher** (Blüte etwa April – Juni)

Mit zu den bekanntesten Ziergehölzen überhaupt zählend seien als Beispiele genannt: Goldglöckchen (*Forsythia intermedia*), Mahonie (*Mahonia aquifolium*), Mandelröschen/Mandelbäumchen (*Prunus triloba*), Kätzchenweide (*Salix caprea* „Pendula“), Schneeball (*Viburnum opulus* „Roseum“), Spierstrauch (*Spiraea cinerea* – Brautspiere, *Spiraea vanhouttei* – Prachtspiere), Zierjohannisbeere (*Ribes sanguineum*), Zierquitte (*Chaenomeles*-Hybriden)

Schnitt: Nach Abschluss Blüte. Schnitttechnik wie oben unter Hauptschnitt.

### **Frühsommerblüher** (Blüte etwa Mai – Juli)

Unter den Ziergehölzen insgesamt dürfte diese Gruppe zu den artenreichsten zählen. Als Beispiele seien einige, meist schon sehr lange Zeit, beliebte Gehölze genannt: Apfelbeere (*Aronia melanocarpa*), Bauernhortensie (*Hydrangea macrophylla*), Deutzie oder Sternchenstrauch (*Deutzia*), Flieder (Syringa) Falscher Jasmin/Gartenjasmin (*Philadelphus*), Liguster/Rainweide (*Ligustrum*), Ranunkelstrauch (*Kerria japonica*), Rose einmal blühend (*Rosa*), Weigelie (*Weigela*).

Schnitt: **Achtung! Bei dem jetzt nur relativ spät möglichen Termin für den Schnitt nach der Blüte ist der Neutrieb gefährdet** (schwacher Austrieb, schlechte Ausreifung). **Deshalb soll der Schnitt erst im Winter/Vorfrühling erfolgen, aber nicht bei Frost.** Schnitttechnik wie oben unter Hauptschnitt.

### **Sommer- und Herbstblüher** (Blüte etwa Juli bis Spätherbst)

Beispiele aus dieser Gruppe sind:

Eibisch (*Hibiscus*), Fingerstrauch (*Potentilla fruticosa*), Johanniskraut (*Hypericum*), Rispen-Hortensie (*Hydrangea paniculata*), Rose- mehrmals blühend (*Rosa*), Schönfrucht (*Callicarpa*), Sommerflieder (*Buddleja davidii*).

Schnitt: Zeitiges Frühjahr. Starker Rückschnitt auf wenige Augen.

Bei stärker wachsenden Sträuchern wie z. B. Rispen-Hortensie starker Rückschnitt des Astgerüstes.

### **Rinden- und Blattschmuckgehölze**

Bei dieser Gruppe rückt die Blüte in den Hintergrund und bleibt bei dem Schnitt absolut unberücksichtigt. Stattdessen sollen Rinde oder Blätter zur vollen Geltung kommen. Ob der winterliche Rindenschmuck genügend genossen werden kann und sich die Pflanzung lohnt, bleibt der individuellen Beurteilung vorbehalten. Bei sommerlichem Blattschmuck entscheiden dagegen andere Kriterien das „Für“ und „Wider“.

Als **Rindenschmuckgehölze** gelten: Hartriegel (*Cornus alba* „Sibirica“ – Rotrindiger H. , Gelbrindiger H.), Reif-Weide (*Salix daphnoides* „Leuka“), Silber-Weide (*Salix alba* „Vittelina“), Tangutische Himbeere (*Rubus cockburnianus*).

Als **Blattschmuckgehölze** gelten: Blut-Hasel (*Corylus maxima* „Purpurea“), Gelblaubiger Berg-Holunder (*Sambucus racemosa* „Plumosa aurea“), Rotlaubiger Holunder (*Sambucus nigra* „Black Beauty“), Gold-Liguster (*Ligustrum ovalifolium* „Aureum“), Harlequin-Weide (*Salix integra* „Hakuro Nishiki“) Roter Perückenstrauch (*Cotinus coggygria* „Royal Nishiki“).

Schnitt: Spätwinter/zeitiges Frühjahr. Starker Schnitt wie Sommer- und Herbstblüher.

### **Gehölze ohne Schnitt**

Verschiedene Gehölze vertragen einen regelmäßigen Schnitt überhaupt nicht. Manche sterben danach sogar ab. Deshalb nur im Notfall schneiden. Genannte Beispiele sind: Alpenrose (*Rhododendron*), Blumenhartriegel (*Cornus florida*), Essigbaum (*Rhus typhina*),

Etagen-Schneeball (*Viburnum plicatum*), Japanischer Fächer-Ahorn (*Acer palmatum*), Goldregen (*Laburnum watereri*), Kleinkoniferen (bis 3 m), Magnolie (*Magnolia wilsonii*), Scheinhasel (*Corylopsis Pauciflora*), Stechpalme (*Ilex aquifolium*), Zaubernuß (*Hamamelis x intermedia*), Zier-Apfel (*Malus Hybriden*), Zier-Kirsche (*Prunus serrulata*).

### Schlussbemerkungen

Im eigenen Kleingarten waren Ziergehölze jahrzehntelang mit folgenden Arten vertreten: Apfelbeere, Azalee, Deutzie, Falscher Jasmin, Flieder, Forsythie, Hortensie, Kätzchenweide, Kriechwacholder (zeitweise), Mahonie, Ranunkelstrauch, Rhododendron, Rose, Scheinzypresse (blaugrün und goldgelb), Spierstrauch, Sternmagnolie (zeitweise), Weigelia, Winterschneeball, Zierapfel, Zierquittweide. Der Garten wirkte jedoch zu keiner Zeit überladen oder gar „verbuscht“, weil die Ziersträucher passend in die Gemeinschaften mit anderen Pflanzen eingeordnet worden waren. Zum Schnitt muss ich gestehen, dass dieser anfangs nicht immer so exakt erfolgte, wie oben beschrieben. Meine Gehölze blühten trotzdem in jedem Jahr ganz wundervoll. Daraus schlussfolgere ich, dass es mir wenigstens gelungen war, schwere Schnittfehler zu vermeiden. Wie heißt doch die alte Gärtnerweisheit: Mal einen Fehler machen ist bei weitem nicht so schlimm, als die Gehölze jahrelang überhaupt nicht zu schneiden.

Da unsere Hobbygärten nur wenige hundert m<sup>2</sup> groß sind, verbieten sich groß wachsende Gehölze eigentlich von selbst, ebenso ein riesiges Sortiment. Das ermöglicht andererseits aber jedem Hobbygärtner, die besonderen Eigenschaften und Ansprüche an den Schnitt und die Pflege seines kleinen Sortiments näher zu studieren – so man will. Meist hilft schon die Frage an einen erfahrenen Gartennachbarn zu stellen, bei dem ein solches Gehölz gefällige Form zeigt und regelmäßig reich blüht.

Achtung bei der Auswahl!

1. Bei verschiedenen Gehölzen ist die **ganze Pflanze/einzelne Pflanzenteile giftig!**
2. Für viele Gehölzarten gibt es **Sorten mit sehr unterschiedlichen Blüteterminen**. So war auch ich anfangs im Glauben, Schneeball blüht nur im Frühjahr/ Frühlingsanfang. Danach erkannte ich, dass es auch „Winterschneeball“ gibt. Ein fataler Irrtum!! Wir haben ihn aber dann trotzdem behalten und die zarten Blüten bewundert.

Ich wünsche jedem Hobbygärtner zu seinem Unternehmen „Ziersträucher“ viel Freude!

### Achtung Kleingärtner!

**Vor der Beschaffung von Ziergehölzpflanzen prüfen, dass diese der aktuellen Gartenordnung hinsichtlich Art und erreichbarer Größe nicht widersprechen.**

Literatur

BEDDERMANN, R.: Zum Schnitt von Ziergehölzen. Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. Sächsischer Kleingärtner. 1993 Nr. 11; Nr. 12

EURO-BAUMSCHULE R. SCHMIDT: Hauptpreisverzeichnis 95/96

MÜLLER, H.-R.: Gehölze richtig schneiden. GartenZeitung 2004 Nr. 3; 2010 Nr. 2

MÜLLER, H.-R.: Gehölzschnitt leicht gemacht. [www.baumschulen-sachsen.de/htm](http://www.baumschulen-sachsen.de/htm)

NEUDORFF: Ihr Ratgeber für Schnitt und Pflege von Obst- und Ziergehölzen. Ohne Jahr.

N.N.: Ziergehölze schneiden. [www.gardena.com/de/gartenmagazin](http://www.gardena.com/de/gartenmagazin)

N.N.: Schnitt von Ziergehölzen. [www.hauenstein-rafz.ch/de/pflanzenwelt](http://www.hauenstein-rafz.ch/de/pflanzenwelt)

N.N.: Winterblühende Ziergehölze. [www.nabu.de/Pflanzenporträts](http://www.nabu.de/Pflanzenporträts)

WILLKOMMEN, M.: Kätzchenweiden. [www.gartentipps-fachberater.de](http://www.gartentipps-fachberater.de)

N.N.: Winterblühende Ziergehölze. [www.nabu.de/pflanzenporträts](http://www.nabu.de/pflanzenporträts)

Dr. Manfred Willkommen, Frankfurt (Oder), 11.16.